Wiederaufnahme des neuntägigen Turnus. Kompagnieabschnitte A, B, C, D. — 1. 12. Änderung der Ablösung: zwei Tage vordere Linie, drei Tage Bereitschaft, einen Tag vordere Linie, drei Tage Ruhe. Merkwürdige Begegnungen im Wald von Malancourt: Bei feindlicher Patrouille Frau im braunen Rock; Mann im hellgrauen Kraftfahrmantel mit gelber Lederkappe, ein Windspiel an der Leine; etwa neunjähriger Junge. — 4. 12. Zuweisung von Kochkisten. Unterricht über verschiedene Kampfarten an Offiziere an einem Musterschützengraben. — 5. 12. Branntwein (1/10 Liter auf Kopf und Tag) ist im Felde besonders bei nassem, kühlem Wetter und zumal im Graben Bedürfnis und eine Wohltat für den Mann — trotz allem Geschrei der Abstinenzler. Gehen mit dem Stock hat sich auf den schlüpfrigen Lehmwegen und im Graben als zweckmäßig herausgebildet. — 7. 12. Bei jedem Bataillon zwei Fernsprechtrupps aufgestellt. — Zum linken Nachbarn sind 22 meist recht junge Burschen übergelaufen. — 8. 12. Gräben erhalten täglich Feuer feindlicher Artillerie aus unbekannter Stellung. Unterricht an Offiziere über Feldpionierdienst durch Bataillonskommandeure. Langes nahes Gegenüberstehen der Armeen hat eigenartige Verhältnisse gezeitigt: Zuwerfen von Zigarren, Schokolade u. a., auch Zetteln mit Freundschaftsversicherungen, selbst gegenseitige Besuche. In französischen Gräben wurden Frauenzimmer festgestellt. — 18. 12. Südabschnitt übernimmt Ldw. 6, 180 m des linken Flügels preuß. Res.Inf.Rgts. 10. Abschnitt ist drei Bataillonsabschnitte (I, III, II) je eine Kompagnie vordere Linie und erste Bereitschaft, außerdem zwei Kompagnien zweite Bereitschaft, vier Kompagnien Ruhe. Abordnung der Stadt Nürnberg (Hofrat Bräutigam, Architekt Müller, Kaufmann Schell) mit reichen Liebesgaben eingetroffen. — 19. 12. Nachdrückliche Aufklärung im Bois de Malancourt. — 20. 12. Nachm. 1 bis 5^{00} Artilleriefeuer auf Stellung aus Südwest, Gräben beschädigt. Verluste: 2, 3. Zwischen 3 u. 4^{00} stärkeres feindliches Infanteriefeuer. Preuß. Res.Inf.Rgt. 10 teilt Bereitstellung von Franzosen mit aufgepflanztem Seitengewehr im Graben mit. Gen.Kdo.: „Feindliche Truppen südöstlich Esnes im Anmarsch, leichte Schützenlinien gegen Höhe 275 südlich Malancourt.“ — Angriff erfolgt nicht. — 21. 12. Erneut feindliches Artilleriefeuer: Vier Geschütze im Grunde zwischen Avocourt und la Coure. Eigene schwere Artillerie drei Granaten auf Avocourt, worauf feindliche Artillerie schweigt. Vor linkem Regimentsflügel franz. Inf.Rgt. 112. — Vom 23. 12. ab Weihnachtsbescherungen der Kompagnien, die dank den Liebesgaben aus der Heimat glänzend verlaufen. — 26. 12. Verbindungsgräben zu den vorgeschobenen Postierungen gebaut. — 31. 12. Unterstände für fünf Bereitschaftskompagnien fertig. Im Feld ist Rauchen ein fast notwendiges Übel. Wieviele unserer Nichtraucher haben sich doch dieses „Laster“ an-, kaum einer aber abgewöhnt. Regen und warmer Wind bringen uns nasse, rutschende und einstürzende Gräben und grundlose Wege. Das ist mehr Regenzeit als Winter. Mangel an Stroh wird schwer empfunden: während drei Monaten noch kein Bund auf den Mann! Feierlich und still — eine kleine Schießerei

Wiederaufnahme des neuntägigen Turnus. Kompagnieabschnitte A, B, C, D. — **1. 12.** Änderung der Ablösung: zwei Tage vordere Linie, drei Tage Bereitschaft, einen Tag vordere Linie, drei Tage Ruhe. Merkwürdige Begegnungen im Wald von Malancourt: Bei feindlicher Patrouille Frau im braunen Rock; Mann im hellgrauen Kraftfahrmantel mit gelber Lederkappe, ein Windspiel an der Leine; etwa neunjähriger Junge. — **4. 12.** Zuweisung von Kochkisten. Unterricht über verschiedene Kampfarten an Offiziere an einem Musterschützengraben. — **5. 12.** Branntwein ($^1/_{10}$ Liter auf Kopf und Tag) ist im Felde besonders bei nassem, kühlem Wetter und zumal im Graben Bedürfnis und eine Wohltat für den Mann — trotz allem Geschrei der Abstinenzler. Gehen mit dem Stock hat sich auf den schlüpfrigen Lehmwegen und im Graben als zweckmäßig herausgebildet — **7. 12.** Bei jedem Bataillon zwei Fernsprechtrupps aufgestellt. — Zum linken Nachbarn sind 22 meist recht junge Burschen übergelaufen. — **8.12.** Gräben erhalten täglich Feuer feindlicher Artillerie aus unbekannter Stellung. Unterricht an Offiziere über Feldpionierdienst durch Bataillonskommandeure. Langes nahes Gegenüberstehen der Armeen hat eigenartige Verhältnisse gezeitigt: Zuwerfen von Zigarren, Schokolade u. a., auch Zetteln mit Freundschaftsversicherungen, selbst gegenseitige Besuche. In französischen Gräben wurden Frauenzimmer festgestellt. **18.12.** Südabschnitt übernimmt Ldw. 6, 180 m des linken Flügels preuß. Res.Inf.Rgts. 10. Abschnitt ist drei Bataillonsabschnitte (I, III, II) je eine Kompagnie vordere Linie und erste Bereitschaft, außerdem zwei Kompagnien zweite Bereitschaft, vier Kompagnien Ruhe. Abordnung der Stadt Nürnberg (Hofrat Bräutigam, Architekt Müller, Kaufmann Schell) mit reichen Liebesgaben eingetroffen — **19. 12.** Nachdrückliche Aufklärung im Bois de Malancourt. — **20. 12.** Nachm. 1 bis 5^{00} Artilleriefeuer auf Stellung aus Südwest, Gräben beschädigt. Verluste: 2, 3. Zwischen 3 u. 4^{00} stärkeres feindliches Infanteriefeuer. Preuß. Res.Inf.Rgt. 10 teilt Bereitstellung von Franzosen mit aufgepflanztem Seitengewehr im Graben mit. Gen.Kdo.: „Feindliche Truppen südöstlich Esnes im Anmarsch, leichte Schützenlinien gegen Höhe 275 südlich Malancourt.“ — Angriff erfolgt nicht. — **21. 12.** Erneut feindliches Artilleriefeuer: Vier Geschütze im Grunde zwischen Avocourt und la Coure. Eigene schwere Artillerie drei Granaten auf Avocourt, worauf feindliche Artillerie schweigt. Vor linkem Regimentsflügel franz. Inf.Rgt. 112. — Vom **23. 12.** ab Weihnachtsbescherungen der Kompagnien, die dank den Liebesgaben aus der Heimat glänzend verlaufen. — **26. 12.** Verbindungsgräben zu den vorgeschobenen Postierungen gebaut. — **31. 12.** Unterstände für fünf Bereitschaftskompagnien fertig. Im Feld ist Rauchen ein fast

notwendiges Übel. Wieviele unserer Nichtraucher haben sich doch dieses „Laster“ an-, kaum einer aber abgewöhnt. Regen und warmer Wind bringen uns nasse, rutschende und einstürzende Gräben und grundlose Wege. Das ist mehr Regenzeit als Winter. Mangel an Stroh wird schwer empfunden: während drei Monaten noch kein Bund auf den Mann! Feierlich und still — eine kleine Schießerei

der Franzosen um Mitternacht abgerechnet, als unsere Leute „Prosit Neujahr“ in den Gräben riefen — verlief die Neujahrsnacht.

1. 1. 1915. Gegner patrouilliert nachts, seine Posten im Baumverhau sind wachsam. Die Arbeiten (Annäherungswege zur feindlichen Stellung) bleiben ungestört. — **3. u. 4. 1.** Stützpunkte erkundet und in Arbeit genommen. Photographieren an der Front wird verboten, aber im Krieg geht man gar so leicht über unzweckmäßige Befehle hinweg oder beobachtet sie nur zum Schein. — **5. 1.** Vorverlegung der Stellung in erkundete Linie von Zwischenstützpunkten an Waldschneisen. Lücken durch Drahthindernisse geschlossen. — **6. 1.** Artilleriefeuer aus Südwest auf alter Straßenstellung. — **7. 1.** Zu Königs Geburtstag Feldgottesdienst in Cierges; kein Arbeitsdienst. Infolge anhaltenden Regens Gräben unter Wasser. — **9. 1.** Je zwei M.G. in Abschnitt III u. II, ein Geschütz in III eingebaut. — **10.—12. 1.** Wäscherei und Entlause in Cierges eingerichtet. Nun hoffen wir der Krätze und Kleiderläuse Herr zu werden. Reichlichere Zufuhr von Stroh für Unterkunft. Wir kämpfen täglich erneut gegen das Wasser in den Gräben und Unterständen. — **16. 1.** Einbau von Stahlblenden und Kopfschutzbalken. Ein Waggon Gemüse und Kartoffeln, den die Bauern von Kleinreuth h. d. V. bei Nürnberg aufgebracht haben, tut uns treffliche Dienste. Ein fahrbarer Holzweg (650 m lang), wozu etwa 2500 Bäume geschlagen wurden, ist fertig. Selbstverwundungen mehren sich — eine traurige Erscheinung. — **20. 1.** Feindposten statt vor, jetzt hinter dem Baumverhau. Arbeiten im Abschnitt II mehr als sonst durch Feuer gestört. — **21. 1.** Feldküchen für Kompagnien eingetroffen, auch 800 Strohsäcke. — **27. 1.** An Kaisers Geburtstag Festgottesdienste, kleine Festessen bei den Stäben und Ansprachen bei den Kompagnien. Feindposten wieder vor dem Verhau. Feldartilleriefeuer auf die alte verlassene Straßenstellung. Unser Kommandierender General von Goßler besucht häufig unsere Gräben und mancher Wehrmann darf sich aus der Zigarrentasche der Exzellenz eine Zigarre holen. Der Spruch geht um, die Artillerie müsse immer erst die Genehmigung des Kriegsministeriums einholen, bevor sie einen Schuß tue. Zusammenwirken der Artillerie mit Infanterie läßt sehr zu wünschen übrig. — **31. 1.** Eröffnung eines Offiziersbades mit zwei Wannen in Cierges. Alte Küchenwagen zur Ortsreinigung verwendet. Anlage gedeckter Latrinen. — **2. 2.** Vormittags Artilleriefeuer auf Straße beim scharfen Eck. Verluste: 5,4, darunter Pioniere 4,4. — **3. 2.** Gesteigerte Regsamkeit des Gegners. — **5. 2.** Gewehrbatteriesalven aus Süd und Südost über die Stellung weg. — **6. 2.** Vor Abschnitt III beim Gegner lebhaftes Arbeiten und Sprechen. — **8. 2.** Eintreffen eines bespannten Schanzzeugwagens. — **12. 2.** In den sechs Sappen wird anhaltend vorwärts gearbeitet. — **13. 2.** Feind arbeitet eifrig am Graben nördlich Avocourt. — **14. 2.** Die Unterkunftseinrichtungen in Cierges haben erhebliche Verbesserungen erfahren. Quartiere sind trocken und warm, Stallungen geschützt; noch mangelt Stroh. Waffenmeistereien in gutem Stand, Bäder gut eingerichtet, Entlause und Wäscherei wirken

der Franzosen um Mitternacht abgerechnet, als unsere Leute „Profit Nenjahr“ in den Gräben riefen — verlief die Neujahrsnacht.

1. 1. 1915. Gegner patrouilliert nachts, seine Posten im Baumverhau smd wachsam. Die Arbeiten (Annäherungswege zur feindlichen Stellung) bleiben ungestört — **3. u. 4. 1.** Stützpunkte erkundet und in Arbeit genommen. Photographieren an der Front wird verboten, aber im Krieg geht man gar so leicht über unzweckmäßige Befehle hinweg oder beobachtet sie nur zum Schein. — **5. 1.** Vorverlegung der Stellung in erkundete Linie von Zwischenstützpunkten an Waldschneisen. Lücken durch Drahthindernisse geschlossen. — **6. 1.** Artilleriefeuer aus Südwest auf alter Straßenstellung. — **7. 1.** Zu Königs Geburtstag Feldgottesdienst in Cierges; kein Arbeitsdienst. Infolge anhaltenden Regens Gräben unter Wasser. — **9. 1.** Je zwei M.G. in Abschnitt III u. II, ein Geschütz in III eingebaut. — **10.—12. 1.** Wäscherei und Entlause in Cierges eingerichtet. Nun hoffen wir der Krätze und Kleiderläuse Herr zu werden. Reichlichere Zufuhr von Stroh für Unterkunft. Wir kämpfen täglich erneut gegen das Wasser in den Gräben und Unterständen. — **16. 1.** Einbau von Stahlblenden und Kopfschutzbalken. Ein Waggon Gemüse und Kartoffeln, den die Bauern von Kleinreuth h. d. V. bei Nürnberg aufgebracht haben, tut uns treffliche Dienste. Ein fahrbarer Holzweg (650 m lang), wozu etwa 2500 Bäume geschlagen wurden, ist fertig. Selbstverwundungen mehren sich — eine traurige Erscheinung — **20. 1.** Feindposten statt vor, jetzt hinter dem Baumverhau. Arbeiten im Abschnitt II mehr als sonst durch Feuer gestört. — **21. 1.** Feldküchen für Kompagnien eingetroffen, auch 800 Strohsäcke. — **27. 1.** An Kaisers Geburtstag Festgottesdienste, kleine Festessen bei den Stäben und Ansprachen bei den Kompagnien. Feindposten wieder vor dem Verhau. Feldartilleriefeuer auf die alte verlassene Straßenstellung. Unser Kommandierender General von Goßler besticht häufig unsere Gräben und mancher Wehrmann darf sich aus der Zigarrentasche der Exzellenz eine Zigarre holen. Der Spruch geht um, die Artillerie müsse immer erst die Genehmigung des Kriegsministeriums einholen, bevor sie einen Schuß tue. Zusammenwirken der Artillerie mit Infanterie läßt sehr zu wünschen übrig. — **31. 1.** Eröffnung eines Offiziersbades mit zwei Wannen in Cierges. Alte Küchenwagen zur Ortsreinigung verwendet. Anlage gedeckter Latrinen. — **2. 2.** Vormittags Artilleriefeuer auf Straße beim scharfen Eck. Verluste: 5,4, darunter Pioniere 4,4. — **3. 2.** Gesteigerte Regsamkeit des Gegners. — **5. 2.** Gewehrbatteriesalven aus Süd und Südost über die Stellung weg. — **6. 2.** Vor Abschnitt III beim Gegner lebhaftes Arbeiten und Sprechen. — **8. 2.** Eintreffen eines bespannten Schanzzeitgwagens. — **12. 2.** In den sechs Sappen wird anhaltend vorwärts gearbeitet. — **13. 2.** Feind arbeitet eifrig am Graben nördlich Avocourt. — **14. 2.** Die Unterkunftseinrichtungen in Cierges haben erhebliche Verbesserungen erfahren. Quartiere sind trocken und warm, Stallungen geschützt; noch mangelt Stroh. Wassenmeistereien in gutem Stand, Bäder gut eingerichtet, Entlause und Wäscherei wirken

wohltuend durch Beseitigung lästigen Ungeziefers. Bäckerei I. Batls. in bester Verfassung. Offiziers-Versammlungsraum dient dienstlichen Zwecken und zwangloser Vereinigung. — **16. 2.** Feindliche Handgranaten auf Sappe 5. Sappenarbeit geht in Deckung weiter. Vor Res.Inf.Rgt. 10 vom Feind zwei Minen gezündet, Sprengtrichter besetzt. — **18. 2.** Vor Abschnitt II Bohrarbeit vermutet. Abschnitt I Einbau eines schweren Minenwerfers, Abschnitt II stärkere Postierungen in den Sappenspitzen. — **19. 2.** Sappenspitzen durch Handgranatenwerfer bewacht. — **20. 2.** Tretminen in die Sappenspitzen gelegt. — **22. 2.** Sappen 5 u. 6 in feindlichem Verhau eingedrungen. — **26. 2.** Regiment eingeteilt bei Gefechtsgruppe Kießling. Angriff Res.Inf.-Rgts. 10 auf französische Stellung auf 1^{00} nachm. festgesetzt. Ldw./7 soll den Angriff durch Feuer unterstützen und sich darauf einrichten, II. Batl. oder Teile in gleiche Höhe mit I./Res.Inf.Rgts. 10 zu bringen, jedenfalls aber die rechte Flanke decken. 1^{00} tritt Flammenwerfer bei Res.Inf.Rgt. 10 in Tätigkeit; kurz darauf Zündung einer Mine und Infanterieangriff, von II. Batl. unterstützt durch Infanterie- und M.G.-Feuer aus Stützpunkt II und Sappenköpfen. 1^{35} Versuch 5. Komp. aus den Sappen vorzugehen mißglückt. 1^{40} Mitteilung Res.Inf.Rgts. 10: „drei Gräben genommen". Zweiter Versuch 5. Komp. zum Angriff scheitert. Lt. d. Res. Wolf Adam, Verbindungsoffizier von III. zu II. Batl., mit einigen Wehrmännern und Pionieren stößt in frischem Wagemut aus Sappe 6 vor, dringt unter dem Verhau durchkriechend in den Graben und nimmt die Besatzung gefangen. Südlich davon hatte um 1^{40} Lt. d. Res. Sauber aus Sappe 3 den Verhau durchbrochen und eine Feldwache ausgehoben; er wurde nachher schwer verwundet. 5. Komp. war nun auch aus Sappe 5 u. 6 vorwärts gekommen, 8. Komp. zwischen 5. Komp. und Res.Inf.Rgt. 10 eingeschoben. Gegner gibt weiteren Widerstand auf. Die weit über Res.Inf.Rgt. 10 vorgegangenen Kompagnien werden auf dessen Höhe zurückgenommen und graben sich ein. 11. Komp. war Lt. Sauber alsbald gefolgt, gewinnt Anschluß an 5. Komp. und geht neben ihr in Stellung. Die 1^{30} vorgesandten Patrouillen 1. Komp. geraten bald in starkes Infanteriefeuer. Der 3^{15} frontal angesetzte Angriff kommt nicht vorwärts. Dagegen glückt es aus Sappe 3 vorzugehen und die Feindstellung rechts aufzurollen. 7^{00} abends ist die ganze Stellung in unseren Händen. Der Erfolg ist über Erwarten groß. Die genommene Stellung besteht aus unzusammenhängenden schlecht ausgebauten Gräben, aber starkem durchlaufenden Baumverhau und Drahthindernis. Gefangene: 145 Mann (Inf.Rgt. 3, 111 u. 112). Verluste: 8,22. — **27. 2.** über Nacht wird die neue Stellung in verteidigungsfähigen Zustand versetzt. Vormittags 8^{00} scheitert ein feindlicher Gegenangriff in unserem Feuer, 46 tote Franzosen (Inf.Rgt. 141), mit Brustpanzer versehen, die Seitengewehre aufgepflanzt, liegen vor der Front. 100—120 m entfernt gräbt sich der Gegner ein. Verluste: 7, (Lt. Moll), 13. — **28. 2.** Verstärkter Schützengraben fast durchwegs erreicht. Häufiges Infanteriefeuer. Verluste: 3 (Hptm. Reiffinger), 3. Auf unserem Waldfriedhof

wohltuend durch Beseitigung lästigen Ungeziefers. Bäckerei I. Batls. in bester Verfassung Offiziers-Versammlungsraum dient dienstlichen Zwecken und zwangloser Vereinigung — **16. 2.** Feindliche Handgranaten auf Sappe 5. Sappenarbeit geht in Deckung weiter. Vor Res.Inf.Rgt. 10 vom Feind zwei Minen gezündet, Sprengtrichter besetzt. — **18. 2.** Vor Abschnitt II Bohrarbeit vermutet. Abschnitt I Einbau eines schweren Minenwerfers, Abschnitt II stärkere Postierungen in den Sappenspitzen — **19. 2.** Sappenspitzen durch Handgranatenwerfer bewacht. — **20. 2.** Tretminen in die Sappenspitzen gelegt. — **22. 2.** Sappen 5 u. 6 in feindlichem Verhau eingedrungen — **26. 2.** Regiment eingeteilt bei Gefechtsgruppe Kießling. Angriff Res.Inf.-Rgts. 10 aus französische Stellung auf 1^{00} nachm. festgesetzt. Ldw./7 soll den Angriff durch Feuer unterstützen und sich darauf einrichten, II. Batl. oder Teile in gleiche Höhe mit I./Res.Inf.Rgts. 10 zu bringen, jedenfalls aber die rechte Flanke decken. 1^{00} tritt Flammenwerfer bei Res.Inf.Rgt. 10 in Tätigkeit; kurz darauf Zündung einer Mine und Infanterieangriff, von II. Batl. unterstützt durch Infanterie- und M.G.-Feuer aus Stützpunkt II und Sappenköpfen. 1^{35} Versuch 5. Komp. aus den Sappen vorzugehen mißglückt. 1^{4o} Mitteilung Res.Inf.Rgts. 10: „drei Gräben genommen". Zweiter Versuch 5. Komp. zum Angriff scheitert. Lt. d. Res. Wolf Adam, Verbindungsoffizier von III. zu II. Batl., mit einigen Wehrmännern und Pionieren stößt in frischem Wagemut aus Sappe 6 vor, dringt unter dem Verhau durchkriechend in den Graben und nimmt die Besatzung gefangen. Südlich davon hatte um 1^{40} Lt. d. Res. Sauber aus Sappe 3 den Verhau durchbrochen und eine Feldwache ausgehoben; er wurde nachher schwer verwundet. 5. Komp. war nun auch aus Sappe 5 u. 6 vorwärts gekommen, 8. Komp. zwischen 5. Komp. und Res.Inf.Rgt.10 eingeschoben. Gegner gibt weiteren Widerstand auf. Die weit über Res.Inf.Rgt. 10 vorgegangenen Kompagnien werden auf dessen Höhe zurückgenommen und graben sich ein. 11. Komp. war Lt. Sauber alsbald gefolgt, gewinnt Anschluß an 5. Komp. und geht neben ihr in Stellung. Die 1^{3o} vorgesandten Patrouillen 1. Komp. geraten bald in starkes Infanteriefeuer. Der 3^{15} frontal angesetzte Angriff kommt nicht vorwärts. Dagegen glückt es aus Sappe 3 vorzugehen und die Feindstellung rechts aufzurollen. 7^{oo} abends ist die ganze Stellung in unseren Händen. Der Erfolg ist über Erwarten groß. Die genommene Stellung besteht aus unzusammenhängenden schlecht ausgebauten Gräben, aber starkem durchlaufenden Baumverhau und Drahthindernis. Gefangene: 145 Mann (Inf.Rgt. 3, 111 u. 112). Verluste: 8,22. — **27. 2.** Über Nacht wird die neue Stellung in verteidigungsfähigen Zustand versetzt. Vormittags 8^{00}

scheitert ein feindlicher Gegenangriff in unserem Feuer, 46 tote Franzosen (Inf.Rgt. 141), mit Brustpanzer versehen, die Seitengewehre aufgepflanzt, liegen vor der Front. 100—120 m entfernt gräbt sich der Gegner ein. Verluste: 7, (Lt. Moll), 13. — **28. 2.** Verstärkter Schützengraben fast durchwegs erreicht. Häufiges Infanteriefeuer. Verluste: 3 (Hptm. Reissinger), 3. Auf unserem Waldfriedhof

haben wir 13 gefallene Franzosen begraben. — **1. 3.** Der Franzose wütet gegen uns mit Geschütz und baut sich wieder ein. — **3. 3.** Postierung im „Bayernhorn" (Südwestteil des Waldes) lebhaft von Infanterie und Artillerie beschossen, wird vorübergehend geräumt. Verluste: 3, 7. — **7. 3.** Aufstellung von Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehren zum Abschießen feindlicher Posten. — **10. 3.** Gruppe Kießling aufgelöst; Regiment in Verband 9. Ldw.Brig. zurückgetreten. — **11. 3.** Regiment übernimmt Abschnitt Ldw. 6 (je ein Bataillon Stellung, Bereitschaft und Ruhe, neuntägiger Turnus) Unterabschnitte A 1 bis D 4 werden von 1. bis 4. Komp. jedes Bataillons besetzt. Bei Angriff sind die Waldrandstellungen A 1, B 2, C 3 und Waldstellung D 4 zu halten. Die vorgeschobenen Feldwachen und Postierungen sind nicht ohne Not zu räumen. Zwei Gefechtsabschnitte (A 1 bis B 2 und C 3 bis D 4) unter Bataillonsführern; sie verfügen über zwei Stellungs- und eine Bereitschaftskompagnie. Verbandplätze nächst Landwehrstraße und Negerdorf, D 4 ein Sanitätsunterstand. Für Erhaltung und weiteren Ausbau je ein Unterabschnitt den Bataillonen zugewiesen. — **16. 3.** Linker Flügel des Abschnitts C 3 an den Waldrand vorverlegt. — **21. 3.** Wiederholt französische Fesselballons hoch, französische Flieger treten häufiger auf. — **22. 3.** Südlich Avocourt und am Forêt de Hesse schanzen Franzosen eifrig. — **23. 3.** Brigade teilt mit: „Nachmittags 12^{30} eine Kolonne (etwa drei Regimenter) auf Straße Aubréville—Avocourt, Anfang Südrand Forêt de Hesse". Scheinen Ablösungstruppen, da aus der Front nichts Auffälliges bemerkt. — **25. 3.** Die anhaltenden feindlichen Arbeiten deuten nicht auf Angriff, vielmehr auf Verstärkung der Stellung und Verbindung der Erdanlagen bei Avocourt und im Malancourt-Wald. — **28. 3.** Vor D 4 arbeitet Feind auf etwa 50 m Entfernung. In südwestlicher Wald-(„Schunck")Spitze eine Postierung eingenistet. — **29. 3.** Handgranatenlager in den Kompagnieabschnitten angelegt. Eröffnung eines Soldatenheims in Cierges; dient zur Belehrung und Unterhaltung. Verabreichung von Kaffee und Tee. — **31. 3.** Kleine Minenwerfer in D 4 eingebaut. — **1. 4.** Seit 25. 3. ein Zug, heute ein zweiter Zug 2./Ldw.Pion. zugeteilt. Bayernecke ist an eine elektrische Lichtzentrale angeschlossen. Die Beleuchtung soll auf alle Unterstände ausgedehnt werden. Das Abschießen von feindlichen Posten und Patrouillen entwickelt sich zum Sport. Seit einiger Zeit tragen die Franzosen graublaue Uniformen. — **4. 4.** Fliegeraufnahme gibt Einblick in feindliche Stellung im Bayernhorn. Angriffsabsichten daraus nicht zu erkennen, aber das Bestreben, uns den Zutritt zur „Schunckspitze" zu verwehren. — **6. 4.** Starker Regen hat Gräben überschwemmt und zum Teil eingestürzt. — **12. 4.** Vor D 4 zwei französische Minenwerfer; ihre Minen tun wenig Schaden. — **15. 4.** Auf Bahnstrecke Parois—Aubréville lebhafter Bahnverkehr. Franzosen vor D 4 tragen statt der feldblauen Uniform wieder rote Käppis und dunkelblaue Mäntel. Auf Hornsignal Zurückziehen der feindlichen Posten und Einsetzen von Artilleriefeuer beobachtet. — **17. 4.** Gegner hat jetzt anscheinend drei kleine und einen

haben wir 13 gefallene Franzosen begraben. — **1. 3.** Der Franzose wütet gegen uns mit Geschütz und baut sich wieder ein. — **3. 3.** Postierung im „Bayernhorn“ (Südwestteil des Waldes) lebhaft von Infanterie und Artillerie beschossen, wird vorübergehend geräumt Verluste: 3, 7. — **7. 3.** Aufstellung von Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehren zum Abschießen feindlicher Posten. — **10. 3.** Gruppe Kießling aufgelöst; Regiment in Verband 9. Ldw.Brig. zurückgetreten. — **11. 3.** Regiment übernimmt Abschnitt Ldw. 6 (je ein Bataillon Stellung, Bereitschaft und Ruhe, neuntägiger Turnus) Unterabschnitte A 1 bis D 4 werden von 1. bis 4. Komp. jedes Bataillons besetzt. Bei Angriff sind die Waldrandstellungen A 1, B 2, C 3 und Waldstellung D 4 zu halten. Die vorgeschobenen Feldwachen und Postierungen sind nicht ohne Not zu räumen. Zwei Gefechtsabschnitte (A 1 bis B 2 und C 3 bis D 4) unter Bataillonsführern; sie verfügen über zwei Stellungs- und eine Bereitschaftskompagnie. Verbandplätze nächst Landwehrstraße und Negerdorf, D 4 ein Sanitätsunterstand. Für Erhaltung und weiteren Ausbau je ein Unterabschnitt deu Bataillonen zugewiesen. — **16. 3.** Linker Flügel des Abschnitts C 3 an den Waldrand vorverlegt. — **21. 3.** Wiederholt französische Fesselballons hoch, französische Flieger treten häufiger auf. — **22. 3.** Südlich Avocourt und am Forêt de Hesse schanzen Franzosen eifrig. — **23. 3.** Brigade teilt mit: „Nachmittags 12^{30} eine Kolonne (etwa drei Regimenter) auf Straße Aubréville—Avocourt, Anfang Südrand Forêt de Hesse“. Scheinen Ablösungstruppem da aus der Front nichts Auffälliges bemerkt. — **25. 3.** Die anhaltenden feindlichen Arbeiten deuten nicht auf Angriff, vielmehr auf Verstärkung der Stellung und Verbindung der Erdanlagen bei Avocourt und im Malancourt-Wald — **28. 3.** Vor D 4 arbeitet Feind auf etwa 50 m Entfernung. In südwestlicher Wald-(„Schunck“)Spitze eine Postierung eingenistet. — **29. 3.** Handgranatenlager in den Kompagnieabschnitten angelegt. Eröffnung eines Soldatenheims in Cierges; dient zur Belehrung und Unterhaltung. Verabreichung von Kaffee und Tee. — **31. 3.** Kleine Minenwerfer in D 4 eingebaut. — **1. 4.** Seit 25. 3. ein Zug, heute ein zweiter Zug 2./Ldw.Pion. zugeteilt. Bayernecke ist an eine elektrische Lichtzentrale angeschlossen. Die Beleuchtung soll auf alle Unterstände ausgedehnt werden. Das Abschießen von feindlichen Posten und Patrouillen entwickelt sich zum Sport. Seit einiger Zeit tragen die Franzosen graublaue Uniformen. — **4. 4.** Fliegeraufnahme gibt Einblick in feindliche Stellung im Bayernhorn. Angriffsabsichten daraus nicht zu erkennen, aber das Bestreben, uns den Zutritt zur „Schunckspitze“ zu verwehren. — **6. 4.** Starker Regen hat Gräben überschwemmt und zum Teil eingestürzt. — **12. 4.** Vor D 4 zwei französische Minenwerfer; ihre Minen tun wenig Schaden. — **15. 4.** Auf Bahnstrecke Parois—Aubréville lebhafter Bahnverkehr. Franzosen vor D 4 tragen statt der feldblauen Uniform wieder rote Käppis und dunkelblaue Mäntel. Auf Hornsignal Zurückziehen der feindlichen Posten und Einsetzen von Artilleriefeuer beobachtet — **17. 4.** Gegner hat jetzt anscheinend drei kleine und einen

größeren Minenwerfer vor D 4. Unser Handgranatenwerfer hat sich nicht bewährt. — **20. 4.** Ers./Ldw. 7 sendet 20 Hühner und einen gut eingerichteten Hühnerstall. Nach früherem einmaligen Versuch zeigen französische Posten wieder Neigung, mit unseren Posten freundschaftlich zu verkehren. — **21. 4.** Nachts 1^{00} teilt Res.Inf.Rgt. 10 mit: „12. Res.Div. angegriffen, für Res.Inf.Rgt. 10 höchste Aufmerksamkeit befohlen". Vor Regimentsfront erfolgt nichts. — **22. 4.** Feindliche Artillerie beschießt mehr und mehr unsere Bereitschaftsplätze. — **25. 4.** Wir fangen an, von einzelnen Lauschposten in D 4 Sappen vorzutreiben. — **1. 5.** Im Bayernhorn erproben wir Gewehrgranaten; Erfolg ist nicht zu verzeichnen. Grafen Törring und Dürkheim bringen uns Zielfernrohrgewehre; sie schießen ausgezeichnet und sind besonders in der Dämmerung gut zu gebrauchen. Ein Kater streicht — leider nur zwei Tage — um die Bayernecke; der hätte uns zum Mäusefang länger getaugt. — **4. 5.** Ein hochherziger Fürther Bürger hat für Wehrmänner Ldw. 7, die sich besonders ausgezeichnet haben, Geldprämien gespendet. — **5. 5.** Lebhafte feindliche Tätigkeit im Bayernhorn. D 4 und rechter Flügel Res.Inf.Rgt. 10 erhalten über 100 Minen. — **12. 5.** Wieder Verbrüderungsversuche. Einweihung eines neuen Offiziersheimes, einer Stätte zur Pflege der Kameradschaft in Cierges. Anwesend: Kommandierender General, Divisions- und Brigadekommandeur. — **15. 5.** Vor Lauschposten (L.P.) 5 in D 4 unterirdische Erdarbeit vermutet. — **16. 5.** Infolge Befehls, Feldartillerie habe nur in dringenden Fällen zu feuern, können feindliche Verstärkungsarbeiten nicht mehr gestört werden. — **17. 5.** Zur Sicherstellung der Wasserversorgung wird nahe dem 7 er Weg mit Bohren eines Brunnens begonnen. — **20. 5.** Wiederholtes Arbeitsgeräusch läßt vermuten, daß Gegner bei L.P. 5 einen Stollen vorzutreiben sucht. In F. W. A 7 und Abschnitt D 4 mit bergmännischen Unterständen begonnen. Wie in der Heimat wird zur Pflicht gemacht, Wiesen und Äcker zu schonen. — **24. 5.** Rufe „Vive l'Italie", lebhafte Bewegungen in Avocourt infolge Bekanntwerdens der italienischen Kriegserklärung. — **26. 5.** Eröffnung eines neuen Soldatenheims in Cierges. — **28. 5.** Feindliche Arbeiten vor D 4, L.P. 5 werden als Minieren angesprochen. Unsere Pionier-Horchposten besetzen die Minenstollen. — **30. 5.** Vormittags 8^{00} quetscht Res.Inf.Rgt. 10 eine feindliche Sappe durch Minensprengung. 12^{30} mittags zünden wir den linken Minenstollen vor L.P. 5. Feindliche Anlage vernichtet. Einweihung eines Unteroffiziersheimes in Cierges. — **31. 5.** Ein 4,5 cm Geschütz feuert aus Gegend „Achselklappe" (Südrand am Bois de Malancourt) auf P. W. 7. — **1. 6.** Luftbäder sind bei den meisten Leuten sehr beliebt. Nun sind wir endlich so weit, auch Mannschaften zu beurlauben: Fünf jeder Kompagnie,

20
größeren Minenwerfer vor D 4. Unser Handgranatenwerfer hat sich nicht bewährt. — **20. 4.** Ers./Ldw. 7 sendet 20 Hühner und einen gut eingerichteten Hühnerstall. Nach früherem einmaligen Versuch zeigen französische Posten wieder Neigung, mit unseren Posten freundschaftlich zu verkehren. — **21. 4.** Nachts 1^{00} teilt Res.Inf.Rgt. 10 mit: „12. Res.Div. angegriffen, für Res.Inf.Rgt. 10 höchste Aufmerksamkeit befohlen". Vor Regimentsfront erfolgt nichts. — **22. 4.** Feindliche Artillerie beschießt mehr und mehr unsere Bereitschaftsplätze — **25. 4.** Wir fangen an, von einzelnen Lauschposten in D4 Sappen vorzutreiben. — **1. 5.** Im Bayernhorn erproben wir Gewehrgranaten; Erfolg ist nicht zu verzeichnen. Grafen Törring und Dürkheim bringen uns Zielfernrohrgewehre; sie schießen ausgezeichnet und sind besonders in der Dämmerung gut zu gebrauchen. Ein Kater streicht — leider nur zwei Tage — um die Bayernecke; der hätte uns zum Mäusefang länger getaugt. — **4. 5.** Ein hochherziger Fürther Bürger hat für Wehrmänner Ldw. 7, die sich besonders ausgezeichnet haben, Geldprämien gespendet. — **5. 5.** Lebhafte feindliche Tätigkeit im Bayernhorn. D 4 und rechter Flügel Res.Inf.Rgt. 10 erhalten über 100 Minen. — **12. 5.** Wieder Verbrüderungsversuche. Einweihung eines neuen Offiziersheimes, einer Stätte zur Pflege der Kameradschaft in Cierges. Anwesend: Kommandierender General, Divisions- und Brigadekommandeur. — **15. 5.** Vor Lauschposten (L.P.) 5 in D 4 unterirdische Erdarbeit vermutet. — **16. 5.** Infolge Befehls, Feldartillerie habe nur in dringenden Fällen zu feuern, können feindliche Verstärkungsarbeiten nicht mehr gestört werden. — **17. 5.** Zur Sicherstellung der Wasserversorgung wird nahe dem 7 er Weg mit Bohren eines Brunnens begonnen. — **20. 5.** Wiederholtes Arbeitsgeräusch läßt vermuten, daß Gegner bei L.P. 5 einen Stollen vorzutreiben sucht. In F. W. A 7 und Abschnitt D 4 mit bergmännischen Unterständen begonnen. Wie in der Heimat wird zur Pflicht gemacht, Wiesen und Äcker zu schonen. — **24. 5.** Rufe „Vive l'Italie", lebhafte Bewegungen in Avocourt infolge Bekanntwerdens der italienischen Kriegserklärung. — **26. 5.** Eröffnung eines neuen Soldatenheims in Cierges. — **28. 5.** Feindliche Arbeiten vor D 4, L.P. 5 werden als Minieren angesprochen. Unsere Pionier-Horchposten besetzen die Minenstollen. — **30. 5.** Vormittags 8^{00} quetscht Res.Inf.Rgt. 10 eine feindliche Sappe durch Minensprengung. 12^{30} mittags zünden wir den linken Minenstollen vor L.P. 5. Feindliche Anlage vernichtet. Einweihung eines Unteroffiziersheimes in Cierges. — **31. 5.** Ein 4,5 cm Geschütz feuert aus Gegend „Achselklappe" (Südrand am Bois de Malancourt) auf P. W. 7. — **1. 6.** Luftbäder sind bei den meisten Leuten sehr beliebt. Nun sind wir endlich so weit, auch Mannschaften zu beurlauben: Fünf jeder Kompagnie,

die würdigsten und bedürftigsten. — **2. 6.** Gegner arbeitet wieder vor L.P. 5. — **3. 6.** Zum Fall von Przemysl lösen alle Geschütze einen Schuß. — **5. 6.** Ein neuer feindlicher Minenstollen vor L.P. 5 gesprengt. — **6. 6.** Bergleute des Res.Inf.Rgts. 10 weisen den Bau schußsicherer Unterstände an. „Fünf

Jungens jeder", so erinnert der Kommandierende General unsere Wehrmänner im Schützengraben, wie nötig unser künftiges Deutschland den männlichen Nachwuchs braucht. — **7. 6.** Unterstände mit elektrischen und behelfsmäßigen Alarmierungseinrichtungen versehen. Sehr heiße und trockene Tage. Wasser wird spärlich — selbsterzeugte Limonade wird aus Cierges zur Stellung gebracht. — **11. 6.** Ein Zahnarzt (prakt. Arzt) hat sich in Cierges eingerichtet: für unsere alten Leute ein dringendes Bedürfnis und eine Wohltat. — **12. 6.** Erkundung einer neuen vor A 7 anzulegenden Höhenstellung. Förderbahngeräusch aus Avocourt. — **13. 6.** über Nacht Höhenstellung vor A 7 knietief ausgehoben. — **17. 6.** Waldrandstellung mit Schützenauftritten versehen, um über Bank zu feuern. — **19. 6.** Im „Negerdorf" betoniertes Haupt-Munitionsdepot eingerichtet. — **27. 6.** Einbau von Sprengladungen in F. W. A 7—F. W. C 3 verlängert. — **28. 6.** Gegenüber L.P. 5 scheint Arbeitsgeräusch aus der Tiefe zu kommen. Da Durchminieren unter dem Sprengbereich nicht ausgeschlossen, arbeiten auch wir nach unten. — **29. u. 30. 6.** Gegner miniert anhaltend; wir wollen auf gleiche Tiefe kommen. Sonst hat feindliche Tätigkeit allenthalben nachgelassen. — **1. 7.** Gegenüber L.P. 5, etwa 15 m hinter französischem Graben eine neue Sandsackdeckung. — **2. 7.** Neue Gräben südlich Avocourt. — **6. 7.** Entfernung der beiderseitigen Minenstollen auf 3—6 m geschätzt, feindlicher Stollen scheint tiefer. Unsere Pioniere sind eben darüber, unseren Stollen zu laden, als der Feind seine Mine zündet: ein Pionier verschüttet, blieb tot, an unserer Stellung kein Schaden, französische Brustwehr teilweise eingestürzt. — **7. 7.** Bei L.P. 5 von Sappengabel aus ein neuer tiefergehender Stollen angesetzt. — **8. 7.** Arbeitsgeräusch in D 4 auch vor L.P. 3. I. Batl., zur Verfügung des XVI. A.K., rückt unter Führung des Hptm. Schunck nach Cheppy, um einzugreifen, wenn Vauquois von den Franzosen genommen würde. Unterbringung 1. u. 2. Komp. in Stollenkaserne Cheppys, 3. u. 4. Komp. Baulny. — **9. 7.** I. Batl.: Mannschaften Ruhe, Führer Besichtigung der zweiten Stellung bei Vauquois; II. u. III. Batl. lösen sich alle drei Tage in Stellung und Bereitschaft ab. Miniergeräusch vor L.P. 3 und südlich L.P. 4. Neuer Stollen bei ersterem angesetzt. — **12. 7.** Regiment wieder auf voller Stärke. Die 4. Kompagnien wegen des anstrengenden Dienstes in D 4 überplanmäßig verstärkt. Sehr langsam geht die Beurlaubung der Mannschaften — jetzt sieben jeder Kompagnie — von statten. Durch Unglückstreffer auf Bereitschaft zwei Mann tot, sieben verwundet. I. Batl. 3. u. 4. Komp. im Wäldchen hinter Vauquois herangezogen. — **13. 7.** Aus den Argonnen starker Gefechtslärm. I. Batl.: Nach Artillerievorbereitung von 4^{00} ab erfolgt der Infanterieangriff, der gelingt und rund 3100 Gefangene einbringt. Bataillon verblieb in Reserve. — **14. 7.** An 400 schweren und 50 leichten Minen gegen D 4. Um 4^{45} nachm. sehr starke feindliche Mine vor L.P. 3 gezündet, zugleich zusammengefaßtes Minen- und Geschützfeuer auf D 4. Feuer durch schwere Feldhaubitzen, Feldartillerie und unsere Minenwerfer erwidert.

Jungens jeder“, so erinnert der Kommandierende General unsere Wehrmänner im Schützengraben, wie nötig unser künftiges Deutschland den männlichen Nachwuchs braucht. — **7. 6.** Unterstände mit elektrischen und behelfsmäßigen Alarmierungseinrichtungen versehen. Sehr heiße und trockene Tage. Wasser wird spärlich — selbsterzeugte Limonade wird aus Cierges zur Stellung gebracht. — **11. 6.** Ein Zahnarzt (prakt. Arzt) hat sich in Cierges eingerichtet: für unsere alten Leute ein dringendes Bedürfnis und eine Wohltat. — **12. 6.** Erkundung einer neuen vor A 7 anzulegenden Höhenstellung Förderbahngeräusch aus Avocourt. — **13. 6.** Über Nacht Höhenstellung vor A 7 knietief ausgehoben — **17. 6.** Waldrandstellung mit Schützenauftritten versehen, um über Bank zu feuern. — **19. 6.** Im „Negerdorf“ betoniertes Haupt-Munitionsdepot eingerichtet — **27. 6.** Einbau von Sprengladungen in F. W. A 7—F. W. C 3 verlängert — **28. 6.** Gegenüber L.P. 5 scheint Arbeitsgeräusch aus der Tiefe zu kommen. Da Durchminieren unter dem Sprengbereich nicht ausgeschlossen, arbeiten auch wir nach unten. — **29. u. 30. 6.** Gegner miniert anhaltend; wir wollen aus gleiche Tiefe kommen. Sonst hat feindliche Tätigkeit allenthalben nachgelassen — **1. 7.** Gegenüber L.P. 5, etwa 15 m hinter französischem Graben eine neue Sandsackdeckung — **2. 7.** Neue Gräben südlich Avocourt. — **6. 7.** Entfernung der beiderseitigen Minenstollen auf 3—6 m geschätzt, feindlicher Stollen scheint tiefer. Unsere Pioniere sind eben darüber, unseren Stollen zu laden, als der Feind seine Mine zündet: ein Pionier verschüttet, blieb tot, an unserer Stellung kein Schaden, französische Brustwehr teilweise eingestürzt. — **7. 7.** Bei L.P. 5 von Sappengabel aus ein neuer tiefergehender Stollen angesetzt. — **8. 7.** Arbeitsgeräusch in D 4 auch vor L.P. 3. I. Batl., zur Verfügung des XVI. A.K., rückt unter Führung des Hptm. Schunck nach Cheppy, um einzugreifen wenn Vauquois von den Franzosen genommen würde. Unterbringung 1. u. 2. Komp. in Stollenkaserne Cheppys, 3. u. 4. Komp. Baulny. — **9. 7.** I. Batl.: Mannschaften Ruhe, Führer Besichtigung der zweiten Stellung bei Vauquois; II. u. III. Batl. lösen sich alle drei Tage in Stellung und Bereitschaft ab. Miniergeräusch vor L.P. 3 und südlich L.P. 4. Neuer Stollen bei ersterem angesetzt. — **12. 7.** Regiment wieder aus voller Stärke. Die 4. Kompagnien wegen des anstrengenden Dienstes in D 4 überplanmäßig verstärkt. Sehr langsam geht die Beurlaubung der Mannschaften — jetzt sieben jeder Kompagnie — von statten. Durch Unglückstreffer auf Bereitschaft zwei Mann tot, sieben verwundet. I. Batl. 3. u. 4. Komp. im Wäldchen hinter Vauquois herangezogen — **13. 7.** Aus den Argonnen starker Gefechtslärm. I. Batl.: Nach Artillerievorbereitung von 4^{00} ab erfolgt der Infanterieangriff, der gelingt und rund 3100 Gefangene einbringt. Bataillon verblieb in Reserve. — **14. 7.** An 400 schweren und 50 leichten Minen gegen D 4. Um 4^{45} nachm. sehr starke feindliche Mine vor L.P. 3 gezündet, zugleich zusammengefaßtes Minen- und Geschützfeuer auf D 4. Feuer durch schwere Feldhaubitzen, Feldartillerie und unsere Minenwerfer erwidert.

Franzosen dringen gleich nach Sprengung in den Sprengungstrichter und verteidigungsfähigen Verbindungsgraben, werden aber unter Lt. Kalbkopf's Führung mit Handgranaten alsbald zurückgetrieben. Ein mehrmaliger Versuch, gegen unseren linken Flügel vorzugehen, wird abgewiesen. Vor Sappenkopf ein 15 m weiter Trichter, Minenstollen 3, Sappe 3, 3a u. 4 verschüttet, Verbindungsgraben gesperrt. Noch am Abend Graben wieder verteidigungsfähig, Sprengtrichter abgesperrt und Stollen 5 geladen. 12. Komp. war im Gefecht durch zwei Züge 8. Komp. verstärkt. Verluste: 9,48. Trotz Not und Tod um sich haben die braven alten Leute voll Zuversicht auf ihrem Platz ausgeharrt und haben sich lieber von den Minen erschlagen lassen als von der Stelle zu weichen. I. Batl. sendet 3. u. 4. Komp. zum Regiment zurück. — 15. 7. trifft 4. Komp. ein. Gegner versucht Hindernisbau am jenseitigen Trichterrand. Wir bessern die Schäden aus; die Sappen sind bald wieder benützbar und besetzt. 8^{15} nachm. abermals eine Sprengung vor Sappe 5 mit folgendem Infanterie- und Minenfeuer — ohne Schaden. Gegner versucht sich vor Sappe 3 heranzuarbeiten, wird aber verjagt. — 16. 7. Vor Sappe 4 u. 6 Miniergeräusch. Franzose sitzt vor Sappe 3 im Trichter. Zündung im Stollen 4 versagt. Mittels Ladungen und Handgranaten wird der Trichter gesäubert. Gefallener Mineur-Sappeur 7. Genie-Komp. und Beutestücke vom Rgt. 111 eingebracht. — 17. 7. Auch die übrigen Kompagnien I. Batls. beim Regiment eingetroffen und in Stellung. 9^{00} vorm. Franzose wieder im Trichter. Minieren und Gegenminieren geht fort. — 26. 7. Gegner hat hinterm Trichter Handgranatenfangnetze aufgestellt. — 27. 7. Ein Zug Landsturm-Pionierkompagnie eingetroffen und 2./Ldw.Pion. unterstellt. — 28. 7. Auf F. W. C 3 einige Schuß schwerer Artillerie; ein Unterstandseingang zerstört. — 30. 7. Zur Vertreibung des Gegners aus dem großen Trichter wird mit Ladungswerfern und Minen vorgegangen. Pion.Kdo. 11. Res.Div. tritt zurück. — 31. 7. Auf Einsatz unseres mittleren Minenwerfers erwidert Gegner mit vier großen Flügelminen. Feindliche Artillerie feuert statt der sonst üblichen 1—2, jetzt 16—18 Schuß rasch nach einer Stelle. Das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie hat bei den Franzosen im Gegensatz zu uns eine sehr hohe Stufe erreicht. — 3. 8. Abteilung des Förderbahnbaukommandos im „Kirchdorf" untergebracht. — 7. 8. In rückwärtiger Stellung, an der schon länger gearbeitet wird, ist Stützpunkt Montfaucon ziemlich fertig. — 8. 8. Wir sinnen auf Ersatz für Stroh, wovon es so wenig gibt und werden aus dem hohen Waldgras Nutzen ziehen. Brennholz sammeln wir für den Winter. — 9. 8. Warschau gefallen! Die Glocken werden geläutet. Im ganzen nehmen wir an der Westfront die Erfolge im Osten freudig und dankbar aber mit der stillen Verzichtleistung auf, bei dem frischen Draufgehen dort nichts anderes hier tun zu können, als festhalten, uns gedulden und bescheiden. — 11. 8. Ablösung der 2. Ldw.Pion. durch preuß. 9./Pion. 29. Einjährig-Freiwillig-berechtigte Kriegsfreiwillige der Kavallerie und Artillerie, die größtenteils zu

Franzosen dringen gleich nach Sprengung in den Sprengungstrichter und verteidigungsfähigen Verbindungsgraben, werden aber unter Lt. Kalbkopf's Führung mit Handgranaten alsbald zurückgetrieben. Ein mehrmaliger Versuch, gegen unseren linken Flügel vorzugehen, wird abgewiesen. Vor Sappenkopf ein 15 m weiter Trichter, Minenstollen 3, Sappe 3, 3 a u. 4 verschüttet, Verbindungsgraben gesperrt. Noch am Abend Graben wieder verteidigungsfähig, Sprengtrichter abgesperrt und Stollen 5 geladen. 12. Komp. war im Gefecht durch zwei Züge 8. Komp. verstärkt. Verluste: 9,48. Trotz Not und Tod um sich haben die braven alten Leute voll Zuversicht aus ihrem Platz ausgeharrt und haben sich lieber von den Minen erschlagen lassen als von der Stelle zu weichen. I. Batl. sendet 3. u. 4. Komp. zum Regiment zurück. — **15. 7.** trifft 4. Komp. ein. Gegner versucht Hindernisbau am jenseitigen Trichterrand. Wir bessern die Schäden aus; die Sappen sind bald wieder benützbar und besetzt. 8^{15} nachm. abermals eine Sprengung vor Sappe 5 mit folgendem Infanterie- und Minenfeuer — ohne Schaden. Gegner versucht sich vor Sappe 3 heranzuarbeiten, wird aber verjagt. — **16. 7.** Vor Sappe 4 u. 6 Miniergeräusch. Franzose sitzt vor Sappe 3 im Trichter. Zündung im Stollen 4 versagt. Mittels Ladungen und Handgranaten wird der Trichter gesäubert. Gefallener Mineur-Sappeur 7. Genie-Komp. und Beutestücke vom Rgt. 111 eingebracht. — **17. 7.** Auch die übrigen Kompagnien I. Batls. beim Regiment eingetroffen und in Stellung. 9^{00} vorm. Franzose wieder im Trichter. Minieren und Gegenminieren geht fort. — **26. 7.** Gegner hat hinterm Trichter Handgranatenfangnetze ausgestellt — **27. 7.** Ein Zug Landsturm-Pionierkompagnie eingetroffen und 2./Ldw.Pion. unterstellt. — **28. 7.** Auf F. W. C 3 einige Schuß schwerer Artillerie; ein Unterstandseingang zerstört. — **30. 7.** Zur Vertreibung des Gegners aus dem großen Trichter wird mit Ladungswerfern und Minen vorgegangen. Pion.Kdo. 11. Res.Div. tritt zurück. — **31. 7.** Auf Einsatz unseres mittleren Minenwerfers erwidert Gegner mit vier großen Flügelminen. Feindliche Artillerie feuert statt der sonst üblichen 1—2, jetzt 16—18 Schuß rasch nach einer Stelle. Das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie hat bei den Franzosen im Gegensatz zu uns eine sehr hohe Stufe erreicht. — **3. 8.** Abteilung des Förderbahnbaukommandos im „Kirchdorf" untergebracht. — **7. 8.** In rückwärtiger Stellung, an der schon länger gearbeitet wird, ist Stützpunkt Montfaucon ziemlich fertig. — **8. 8.** Wir sinnen auf Ersatz für Stroh, wovon es so wenig gibt und werden aus dem hohen Waldgras Nutzen ziehen. Brennholz sammeln wir für den Winter. — **9. 8.** Warschau gefallen! Die Glocken werden geläutet. Im ganzen nehmen wir an der Westfront die Erfolge im Osten freudig und dankbar aber mit

der stillen Verzichtleistung auf, bei dem frischen Draufgehen dort nichts anderes hier tun zu können, als festhalten, uns gedulden und bescheiden. — **11. 8.** Ablösung der 2. Ldw.Pion. durch preuß. 9./Pion. 29. Einjährig-Freiwillig-berechtigte Kriegsfreiwillige der Kavallerie und Artillerie, die größtenteils zu

Arbeitsdienst hinter der Front verwendet werden, nimmt das Regiment auf und gewinnt dadurch wertvollen Offiziersersatz. Fünf feindliche Fesselballons hoch. — **14. 8.** Wir minieren ununterbrochen wie Gegner selbst weiter, rechnen jeden Tag mit der Möglichkeit einer Sprengung und haben uns selbst bereitgemacht, die eine oder andere Mine springen zu lassen. — **15. 8.** Die Neueinrichtungen in Cierges sind um Rasierstube, Elektrizitätswerk, Kegelbahn (deutsche und russische, letztere eine Schenkung des Ers./Ldw. 7) und Lichtspielhaus vermehrt und erfreuen sich regen Zuspruchs. — **16. 8.** In D 4 sind jetzt 23 Minenstollen angelegt, davon neun zur Abwehr des Gegners hinreichend vorgetrieben. 18 m tiefer Pumpbrunnen westlich „Bayernecke" fertig; liefert 25 hl Wasser täglich. — **18. 8.** Franzose vom Territorial-Rgt. 122 (angeblich bei Avocourt) gefangen und bei Fluchtversuch erschossen. Es gehen bei uns seit heute so bestimmte Gerüchte, die Franzosen hätten etwas Ernstes vor, daß man wirklich stutzig werden möchte. — **20. 8.** Bei L.P. 3 zwei Franzosen übergelaufen. Wasserleitung in Betrieb genommen. — **21. 8.** An Stelle des beurlaubten Regimentskommandeurs führt Oberstlt. Hopfner das Regiment. — **22. 8.** Alle Überdachungen der Gräben werden entfernt, soferne sie nicht dem Flankenschutz dienen. — **28. 8.** Wegnahme der feindlichen Posten und Mineneingänge vor L.P. 3 u. 5 wird beschlossen und vorbereitet. — **29. 8.** Vormittags 4^{55} Ausführung der Unternehmung; sie glückt bei Sappe 3, schlägt fehl bei Sappe 5. Vor ersterer kein Minenstollen gefunden; das genommene Grabenstück wird 10^{00} vorm. aufgegeben. Vier Franzosen (Rgt. 110) gefangen. Teilangriffe abgewiesen. Verluste: 6. 3,2. Auf Grund sonst gemachter Erfahrungen werden vorhandene Schießscharten bis auf zwei jeder Gruppe beseitigt. Das macht den Umbau der Brustwehr oder die Vertiefung der Grabensohle nötig. Betonierte Beobachtungs- und M.G.-Stände werden durch ständige Trupps gebaut. Die Ruhebataillone arbeiten an der zweiten Stellung bei Montfaucon. — **4. 9.** Bei Stollen „Hedwig" wird feindliche Sprengung erwartet. 4./Pion. 29 hält Übungskurs zur Ausbildung von Handgranatenwerfern (25 jeder Kompagnie). — **7. 9.** Stollen „Hedwig" durch Sprengung stark eingedrückt; ein Pionier tot, zwei verwundet. — **9. 9.** Statt des dreitägigen ein viertägiger Dienstwechsel mit flügelweiser Verwendung der Bataillone eingeführt. Vorposten-Kommandeur ist der Bataillonskommandeur im linken Abschnitt. Die Arbeitsabschnitte bleiben bestehen. 10 Mann jeder Kompagnie können beurlaubt werden; von den hinter der Front Stehenden beurlauben wir noch etwa acht. Die Leute müssen alle unbedingt auch ausspannen. — **10. 9.** Alle Minenstollen werden soweit vorgetrieben, als es zur Abwehr feindlichen Minenangriffs nötig erscheint und durch gedeckte Gänge seitlich verbunden. — **12. 9.** Flieger-Dreikampf — zwei französische gegen ein deutsches Flugzeug — über dem Wald von Montfaucon endet mit Absturz eines französischen Flugzeuges. — **13. 9.** Im Schwester-Regiment Ldw. 6 Typhus. Massenerkrankungen, aber milder Verlauf. Bei uns ist der Gesundheitszustand gut

Arbeitsdienst hinter der Front verwendet werden, nimmt das Regiment auf und gewinnt dadurch wertvollen Offiziersersatz. Fünf feindliche Fesselballons hoch. — **14. 8.** Wir minieren ununterbrochen wie Gegner selbst weiterrechnen jeden Tag mit der Möglichkeit einer Sprengung und haben uns selbst bereitgemacht, die eine oder andere Mine springen zu lassen. — **15. 8.** Die Neueinrichtungen in Cierges sind um Rasierstube, Elektrizitätswerk, Kegelbahn (deutsche und russische, letztere eine Schenkung des Ers./Ldw. 7) und Lichtspielhaus vermehrt und erfreuen sich regen Zuspruchs. — **16. 8.** In D 4 sind jetzt 23 Minenstollen angelegt, davon neun zur Abwehr des Gegners hinreichend vorgetrieben. 18 m tiefer Pumpbrunnen westlich „Bayernecke“ fertig; liefert 25 hl Wasser täglich. — **18. 8.** Franzose vom Territorial-Rgt. 122 (angeblich bei Avocourt) gefangen und bei Fluchtversuch erschossen. Es gehen bei uns seit heute so bestimmte Gerüchte, die Franzosen hätten etwas Ernstes vor, daß man wirklich stutzig werden möchte. — **20. 8.** Bei L.P. 3 zwei Franzosen übergelaufen. Wasserleitung in Betrieb genommen. — **21. 8.** An Stelle des beurlaubten Regimentskommandeurs führt Oberstlt. Hopfner das Regiment. — **22. 8.** Alle Überdachungen der Gräben werden entfernt, soferne sie nicht dem Flankenschutz dienen. — **28. 8.** Wegnahme der feindlichen Posten und Mineneingänge vor L.P. 3 u. 5 wird beschlossen und vorbereitet. — **29. 8.** Vormittags 4^{55} Ausführung der Unternehmung; sie glückt bei Sappe 3, schlägt fehl bei Sappe 5. Vor ersterer kein Minenstollen gefunden; das genommene Grabenstück wird 10^{00} vorm. aufgegeben. Vier Franzosen (Rgt. 110) gefangen. Teilangriffe abgewiesen. Verluste: 6. 3,2. Auf Grund sonst gemachter Erfahrungen werden vorhandene Schießscharten bis auf zwei jeder Gruppe beseitigt. Das macht den Umbau der Brustwehr oder die Vertiefung der Grabensohle nötig. Betonierte Beobachtungs- und M.G.-Stände werden durch ständige Trupps gebaut. Die Ruhebataillone arbeiten an der zweiten Stellung bei Montfaucon. — **4. 9.** Bei Stollen „Hedwig“ wird feindliche Sprengung erwartet. 4./Pion. 29 hält Übungskurs zur Ausbildung von Handgranatenwerfern (25 jeder Kompagnie). — **7. 9.** Stollen „Hedwig“ durch Sprengung stark eingedrückt: ein Pionier tot, zwei verwundet. — **9. 9.** Statt des dreitägigen ein viertägiger Dienstwechsel mit flügelweiser Verwendung der Bataillone eingeführt Vorposten-Kommandeur ist der Bataillonskommandeur im linken Abschnitt. Die Arbeitsabschnitte bleiben bestehen. 10 Mann jeder Kompagnie können beurlaubt werden; von den hinter der Front Stehenden beurlauben wir noch etwa acht. Die Leute müssen alle unbedingt auch ausspannen — **10. 9.** Alle Minenstollen werden soweit vorgetrieben, als es zur Abwehr feindlichen Minenangriffs nötig erscheint und durch gedeckte Gänge seitlich verbunden — **12. 9.** Flieger-Dreikampf — zwei französische gegen ein deutsches Flugzeug — über dem Wald von Montfaucon endet mit Absturz eines französischen Flugzeuges. — **13. 9.** Im Schwester-Regiment Ldw. 6 Typhus. Massenerkrankungen, aber milder Verlauf. Bei uns ist der Gesundheitszustand gut

geblieben, doch die schönen runden Landwehrbäuche sind verschwunden; es fehlt das gewohnte Füllsel. — 17. 9. Generalkommando gibt den Offizieren bis zum Kompagnieführer herab Gelegenheit, die Stellungen anderer Divisionen anzusehen. — 19. 9. Die Mannschaftsquartiere sind wesentlich verbessert: neue Fenster, Zwischendecken, neue gemauerte Öfen. Die viermännige Bettstelle (je zwei Mann neben- und übereinander) ist Norm. Die Beleuchtung bewährt sich. Kirchenkonzert in Romagne. — 22. 9. Südlich Avocourt neue Erdarbeiten; einige Franzosen mit Stahlhelmen gesehen. Zwei schwere Ladungswerfer aus D 4 an 12. Res.Div. abgegeben. Unaufhörlich donnern die Geschütze aus der Champagne zu uns herüber. — 23. 9. Nachts überfliegt ein Luftschiff die Stellung aus Nordwest nach Südost, von Franzosen lebhaft beschossen. Französische Minenwerfer bei der „Forststraße" erkannt und mit schweren Feldhaubitzen beschossen. III. Batl. begeht die Erinnerungsfeier an den Sturm auf Vauquois mit Feldgottesdienst, Überreichung eines Knickers an alle Angehörigen, Festessen und Festvorstellung im Lichtspielhaus. — 24. 9. Heftiges Feuer auf linken Nachbarn, später auch auf D 4. Verluste: 2 tot, 11 verwundet. — 25. 9. Anhaltende feindliche Feuertätigkeit, hauptsächlich gegen D 4. Ein Überläufer beim Res.Inf.Rgt. 10 sagt aus, es sei Befehl zum Angriff auf unsere Stellung gegeben, wegen deutscher Artilleriewirkung aber nicht ausgeführt; Ruhebataillone seien noch nicht zurückgezogen. Abends gegenüber D 4 lautes Stimmengewirr. Der Kaiser hinter unserer Armeefront in Dun; 12. Komp. dazu befohlen. Der Kaiser frägt mit Beziehung auf den Knicker, den die Bayern gern im Stiefelschacht tragen, einen Mann, ob er sein bayerisches Vereinszeichen bei sich habe, worauf der prompt mit „Jawohl, Majestät" erwidert. — 27. 9. Vor linkem Flügel Res.Inf.-Rgt. 10 entfernen die Franzosen Hindernisse, bei D 4 keine Veränderung. II. Batl. aus Ruhe mit Wagen von Romagne nach Senuc verbracht (zur Verfügung der 21. Res.Div.). Heiß tobt der Kampf auf der Front westwärts; bei uns ist es fast ruhig, doch leben wir in äußerster Spannung. — 28. 9. II. Batl. mittags alarmiert, mit Kraftwagen nach Lager Schwerinsburg, dann Séchault. Von da gruppenweise nach Cernay. Straße und Ort unter schwerem Artilleriefeuer. Sammeln nordöstlich Cernay. 6^{30} abends drei Kompagnien nach Kanonenberg. (Verluste: 5,10.) 5. Komp. zur Verfügung 21. Res.Div. Bataillon im linken Abschnitt: 6. links, 7. rechts, 8. Sappe zu Höhe 191. — 29. 9. Zug 8. Komp. auf Weg zum Kanonenberg von dort mit M.G. beschossen (3, 8, 10). 6. Komp. soll Anschluß links (Osten) gegen 155 (la Justice) suchen. Wiederholte Versuche mißlingen, dabei Oberlt. Batls.Adj. Schaller gefallen. Von gemischtem Trupp der drei Kompagnien aus Wäldchen am Nordabhang 191 etwa 20 Schwerverwundete geborgen. Durch Explosion von Handgranaten im Unterstand 40 Mann 6. u. 7. Komp. tot. Truppe bleibt standhaft und ist heldenhaft beim Ausgraben der Verschütteten, ebenso die Krankenträger beim Bergen der Verwundeten. Aus Avocourt schallt lauter Jubel und Gesang der Marseillaise. — 30. 9. Abends

geblieben, doch die schönen runden Landwehrbäuche sind verschwunden; es fehlt das gewohnte Füllsel — **17. 9.** Generalkommando gibt den Offizieren bis zum Kompagnieführer herab Gelegenheit, die Stellungen anderer Divisionen anzusehen. — **19. 9.** Die Mannschaftsquartiere sind wesentlich verbessert: neue Fenster, Zwischendecken, neue gemauerte Ofen. Die viermännige Bettstelle (je zwei Mann neben- und übereinander) ist Norm. Die Beleuchtung bewährt sich. Kirchenkonzert in Romagne — **22. 9.** Südlich Avocourt neue Erdarbeiten; einige Franzosen mit Stahlhelmen gesehen. Zwei schwere Ladungswerfer aus D 4 an 12. Res.Div. abgegeben. Unaufhörlich donnern die Geschütze aus der Champagne zu uns herüber. — **23. 9.** Nachts überfliegt ein Luftschiff die Stellung aus Nordwest nach Südost, von Franzosen lebhaft beschossen. Französische Minenwerfer bei der „Forststraße" erkannt und mit schweren Feldhaubitzen beschaffen III. Batl. begeht die Erinnerungsfeier an den Sturm auf Vauquois mit Feldgottesdienst, Überreichung eines Knickers an alle Angehörigen, Festessen und Festvorstellung im Lichtspielhaus. — **24. 9.** Heftiges Feuer auf linken Nachbarn, später auch aus D 4. Verluste: 2 tot, 11 verwundet. — **25. 9.** Anhaltende feindliche Feuertätigkeit, hauptsächlich gegen D 4. Ein überläufer beim Res.Inf.Rgt. 10 sagt aus, es sei Befehl zum Angriff auf unsere Stellung gegeben, wegen deutscher Artilleries wirkung aber nicht ausgeführt; Ruhebataillone seien noch nicht zurückgezogen. Abends gegenüber D 4 lautes Stimmengewirr. Der Kaiser hinter unserer Armeefront in Dun; 12. Komp. dazu befohlen. Der Kaiser frägt mit Beziehung auf den Knicker, den die Bayern gern im Stiefelschacht tragen, einen Mann, ob er sein bayerisches Vereinszeichen bei sich habe, worauf der prompt mit „Jawohl, Majestät" erwidert. — **27. 9.** Vor linkem Flügel Res.Inf.- Rgt. 10 entfernen die Franzosen Hindernisse, bei D 4 keine Veränderung. II. Batl. aus Ruhe mit Wagen von Romagne nach Senuc verbracht (zur Verfügung der 21. Res.Div.). Heiß tobt der Kampf auf der Front westwärts; bei uns ist es fast ruhig, doch leben wir in äußerster Spannung. — **28. 9.** II. Batl. mittags alarmiert, mit Kraftwagen nach Lager Schwerinsburg, dann Séchault. Von da gruppenweise nach Cernay. Straße und Ort unter schwerem Artilleriefeuer. Sammeln nordöstlich Cernay. 6 ^{30} abends drei Kompagnien nach Kanonenberg. (Verluste: 5,10.) 5. Komp. zur Verfügung 21. Res.Div. Bataillon im linken Abschnitt: 6. links, 7. rechts. 8. Sappe zu Höhe 191. — **29. 9.** Zug 8. Komp. auf Weg zum Kanonenberg von dort mit M.G. beschossen (3, 8, 10). 6. Komp. soll Anschluß links (Osten) gegen 155 (la Justice) suchen. Wiederholte Versuche mißlingen, dabei Oberlt. Batls.Adj. Schaller gefallen. Von gemischtem Trupp der drei Kompagnien aus

Wäldchen am Nordabhang 191 etwa 20 Schwerverwundete geborgen. Durch Explosion von Handgranaten im Unterstand 40 Mann 6. u. 7. Komp. tot. Truppe bleibt standhaft und ist heldenhaft beim Ausgraben der Verschütteten, ebenso die Krankenträger beim Bergen der Verwundeten. Aus Avocourt schallt lauter Jubel und Gesang der Marseillaise. — **30. 9.** Abends

gelingt 6. Komp. Verbindung links aufzunehmen. — **2. 10.** 5. Komp. war schon am 28. u. 29. 9. bereitgestellt und am 1. 10. früh zu Erdarbeiten nach Höhe 150 vorgezogen. Nachmittags heftiges Artilleriefeuer. Jäger eilen mit dem Rufe: „Franzosen bereits im Graben, alles zurück“ davon. Oberlt. Baer fällt. Unter Vizefeldw. Dietzel und Unteroff. Zwirner halten etwa 15 bis 20 Mann tapfer aus. Feldw. Geppert sammelt die Versprengten auf der Straße bei 147. Nachts Bataillon nach Bois de l'Echelle in Bereitschaft. — **3. 10.** früh Rest 5. Komp. abgelöst und **4. 10.** nach Cierges. Die Gefechtsfähigen aber alsbald zum Bataillon (Bois de l'Echelle). Wir sprengen bei Stollen „Berta“: 10 m weiter Trichter, feindlicher Posten eingedrückt. — **5. 10.** Stollen „Dora“ gesprengt: guter Erfolg. — **6. 10.** Das „Bayernhorn“, das wir uns erobert und über sieben Monate gehalten haben, das uns ein paar hundert Mann gekostet und ein richtiges Sorgenkind geworden ist, sollen wir hergeben. Der erhobene Einspruch nutzt nichts; taktische Gründe erfordern gebieterisch den Ruck nach rechts. Der Leute wegen muß man froh sein, sie werden den aufreibenden Sicherheitsdienst und die große anstrengende Grabarbeit los. Zu Hause soll man kriegsmüde sein. Wir an der Front hätten das erste Recht dazu, hätten wohl alle gerne, daß der Krieg zu Ende wäre, aber kriegsmüde sind wir nicht bis es aus ist. 5., 6. und 8. Komp. nach Cernay. Stellung westlich und gleichlaufend Straße Cernay—Ville s./Tourbe. 7. Bereitschaft im Bois de l'Echelle. — **10. 10.** Ersatz für II. Batl.: 7 Offizierstellvertreter, 7 Vizefeldwebel (Offiziersaspiranten), 291 Mann. Lichtzeichen und lebhafter Wagenverkehr in Avocourt. Erhöhte Gefechtsbereitschaft in C 3 und D 4. Gottesdienst im Walde — man sieht es den Leuten an, wie sie am Munde des Predigers hängen. — **11. 10.** Abends löst 7. die 6. ab, die anderen Kompagnien durch preuß. Inf.Rgt. 23 ersetzt. Marsch bis B. de la Malmaison. — **12. 10.** früh II. Batl. ohne 7. Komp. nach Termes (Quartiere). — **13. 10.** Spalierbildung bei Durchfahrt des Kaisers und Kronprinzen. — **14. 10.** Ausgesuchte acht Mann des Regiments zum Alpenkorps. — **15. 10.** Auch 7. Komp. in Termes. — **19. 10.** 8. Komp. nach Schwerinsburg (unter 41. Ref.Brig.). Feind sprengt Stollen „Berta“: ein Pionier tot, geringer Schaden. — **21. 10.** Stollen „Frieda“ und „Grete“ von uns gesprengt: Trichter = 18 × 10 m. — **22. 10.** Stollen „Erna“ gesprengt: gestriger Trichter erweitert. Ab heute eine Bereitschaftskompagnie des rechten Abschnitts in Ruhe. 500 Jahr-Hohenzollernfeier durch Festgottesdienst in Cierges und auf den Bereitschaftsplätzen begangen. II. Batl. im Lager Schwerinsburg, 8. Komp. noch auf 147 südlich Cernay (Arbeitsdienst jede Nacht). Arbeitsdienst aller Kompagnien. — **30. 10.** früh II. Batl. (ohne 6. Komp.) in Termes. — **30./31. 10.** 100 Mann Arbeitsdienst mit Lastautos nach Schwerinsburg. — **31. 10.** Wieder 10 Mann jeder Kompagnie beurlaubt. Seitdem II. Batl. in der Champagne, hatten wir Urlaubssperre. Armierungstruppen arbeiten an zweiter Stellung. — **2. 11.** Allerseelen — ein trübseliger Tag: grau, Nebel, Regen — recht zu innerer Ein-

gelingt 6. Komp. Verbindung links aufzunehmen. — **2. 10.** 5. Komp. war schon am 28. u. 29. 9. bereitgestellt und am 1. 10. früh zu Erdarbeiten nach Höhe 150 vorgezogen. Nachmittags heftiges Artilleriefeuer. Jäger eilen mit dem Rufe: „Franzosen bereits im Graben, alles zurück“ davon. Oberlt. Baer fällt. Unter Vizefeldw. Dietzel und Unteroff. Zwirner halten etwa 15 bis 20 Mann tapfer aus. Feldw. Geppert sammelt die Versprengten auf der Straße bei 147. Nachts Bataillon nach Bois de l’Echelle in Bereitschaft. — **3.10.** früh Rest 5. Komp. abgelöst und 4. 10. nach Cierges. Die Gefechtsfähigen aber alsbald zum Bataillon (Bois de l’Echelle). Wir sprengen bei Stollen „Berta“: 10 m weiter Trichter, feindlicher Posten eingedrückt. — **5. 10.** Stollen „Dora“ gesprengt: guter Erfolg. — **6. 10.** Das „Bayernhorn“, das wir uns erobert und über sieben Monate gehalten haben, das uns ein paar hundert Mann gekostet und ein richtiges Sorgenkind geworden ist, sollen wir hergeben. Der erhobene Einspruch nutzt nichts; taktische Gründe erfordern gebieterisch den Ruck nach rechts. Der Leute wegen muß man froh sein, sie werden den aufreibenden Sicherheitsdienst und die große anstrengende Grabarbeit los. Zu Hause soll man kriegsmüde sein. Wir an der Front hätten das erste Recht dazu, hätten wohl alle gerne, daß der Krieg zu Ende wäre, aber kriegsmüde sind wir nicht bis es aus ist. 5., 6. und 8. Komp. nach Cernay. Stellung westlich und gleichlaufend Straße Cernay—Ville s./Tourbe. 7. Bereitschaft im Bois de l’Echelle. — **10. 10.** Ersatz für II. Batl.: 7 Offizierstellvertreter, 7 Vizefeldwebel (Offiziersaspiranten), 291 Mann. Lichtzeichen und lebhafter Wagenverkehr in Avocourt. Erhöhte Gefechtsbereitschaft in C 3 und D 4. Gottesdienst im Walde — man sieht es den Leuten an, wie sie am Munde des Predigers hängen. — **11. 10.** Abends löst 7. die 6. ab, die anderen Kompagnien durch preuß. Inf.Rgt. 23 ersetzt. Marsch bis B. de la Malmaison. — **12. 10.** früh II. Batl. ohne 7. Komp. nach Termes (Quartiere). — **13. 10.** Spalierbildung bei Durchfahrt des Kaisers und Kronprinzen. — **14. 10.** Ausgesuchte acht Mann des Regiments zum Alpenkorps. — **15. 10.** Auch 7. Komp. in Tennes. — **19. 10.** 8. Komp. nach Schwerinsburg (unter 41. Res.Brig.). Feind sprengt Stollen „Berta“: ein Pionier tot, geringer Schaden. — **21. 10.** Stollen „Frieda+ und „Grete“ von uns gesprengt: Trichter = 18 X 10 m. — **22. 10.** Stollen „Erna“ gesprengt: gestriger Trichter erweitert. Ab heute eine Bereitschaftskompagnie des rechten Abschnitts in Ruhe. 500 Jahr-Hohenzollernfeier durch Festgottesdienst in Cierges und auf den Bereitschaftsplätzen begangen. II. Batl. im Lager Schwerinsburg, 8. Komp. noch auf 147 südlich Cernay (Arbeitsdienst jede Nacht). Arbeitsdienst aller Kompagnien — **30. 10.** früh II. Batl. (ohne 6. Komp.) in Terms. — **30./31. 10.** 100 Mann Arbeitsdienst mit Lastautos nach Schwerinsburg. — **31. 10.** Wieder 10 Mann jeder Kompagnie beurlaubt. Seitdem II. Batl. in der Champagne, hatten wir Urlaubssperre. Armierungstruppen arbeiten an zweiter Stellung. — **2. 11.** Allerseelen — ein trübseliger Tag: grau, Nebel, Regen — recht zu innerer Ein-